

Steht das Schützenfest vor dem Aus?

Keine Erlaubnis für Riesenfete ohne Sicherheitsdienst / Schneider: Zu teuer / Auch Königsball fällt aus

Gelldorf. Die Völkerwanderung, die einst traditionell zu Pfingsten in Richtung Gelldorf unterwegs gewesen ist, wird es künftig nicht mehr geben. Die Riesenfete, mit der viele Jahre lang das Schützenfest eröffnet wurde und an der teilweise bis zu 1000 junge Leute teilnahmen, dürfte Geschichte sein. Aber auch das gesamte Fest in seinem bisherigen Ablauf steht in Frage, weil der Vorstand des örtlichen Schützenvereins kein weiteres Mal einziehen will. 2006 wird es in jedem Fall nur noch das Königschießen geben. Diese Entscheidung steht seit vergangenem Sonnabend fest.

„Wir haben im Vorjahr ein deutliches Defizit beim Schützenfest erzielt, das können wir uns nicht ein weiteres Mal erlauben“, betonte Gelldorfs Schützenchef Michael Schneider bei der Zusammenkunft im Dorfgemeinschaftshaus. Das liege auch an der schwindenden Beteiligung der Einwohnerschaft, ergänzte der Vorsitzende. Selbst einen Königsball gibt es in diesem Jahr nicht mehr, weil eine Teilnehmerzahl von 40 Personen einfach zu niedrig sei.

„Andere behaupten, das sei eine Reduzierung des Schützenfestes auf Null“, berichtete Schneider. Für dieses Jahr zumindest stimme das. Danach trug er das Konzept des Vorstandes für 2006 vor. Es sieht lediglich den Wettbewerb um die königlichen Würden vor, und zwar am ersten Wochenende im Juli. Geschossen wird am Sonnabend, 1. Juli, ab 17 Uhr auf den Ständen im Dorfgemeinschaftshaus. Anschließend erfolgt die Proklamation. Ein geselliges Beisammensein mit Essen und Tanz beschließt den Tag. Am nächsten Morgen wollen sich die Teilnehmer zum Aufräumen mit anschließendem Frühschoppen treffen.

„Das lässt sich finanzieren, und dann müssen wir sehen, wie es weiter geht“, lautete das Resümee des Vorsitzenden. Eine Große Fete, die früher entscheidend zur Finanzierung des Zeltfestes beigetragen hat, werde es nicht mehr geben. Das städtische Ordnungsamt habe aufgrund gesetzlicher Vorgaben darauf hingewiesen, dass eine Wiederholung der Riesensparty ohne einen eigens dafür geordneten Sicherheitsdienst nicht erlaubt werde. Für einen solchen „Security Service“ müssten rund 1500 Euro eingeplant werden, ergänzte Schatzmeister Bernd Adrian.

Ortsbürgermeister Andreas Hofmann bedauerte diese Entwicklung. Die Forderung nach einem Sicherheitsdienst rühre von den negativen Erfahrungen her, die bei solchen Zeltveranstaltungen in der Vergangenheit gemacht worden seien. „Das Schützenfest gehört in Gelldorf zum festen Bestandteil des dörflichen Brauchtums.“

Es gab noch einen anderen Punkt, über den sich Schneider und Schatzmeister Adrian nach Kräften ärgerten. Der Kreisschützenverband hat mit Mehrheit eine zusätzliche Abgabe von einem Euro pro Mitglied beschlossen. Damit kommt er der Forderung des Landesverbandes nach, ein beim Bau des neuen Leistungszentrums in Hannover entstandenes Defizit in Höhe von 800 000 Euro abzudecken. „Das darf doch nicht wahr sein“, schimpfte Adrian. Solche Fehler in der Finanzierung könne er nicht nachvollziehen.

Noch nicht geschlagen geben will sich der Ortsbürgermeister. „Wenn auch dieses Jahr das Schützenfest ausfällt, dann sollten sich alle Vereine des Ortes zusammensetzen und prüfen, ob nicht die Möglichkeit besteht, gemeinsam ein Fest der Dorfgemeinschaft auszurichten“, regte Hofmann an. Bei diesem Vorschlag blieb es zunächst. Man wird sehen, ob er realisierbar ist. sig